© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sie gehört zweifellos in dessen Gruppe —, aber die kräftigere, gedrungenere Statur, der kürzere Schwanzkiel und die so constante, ganz von der mitteleuropäischen Species verschiedene Färbung und Zeichnung mit kleinen, isolirten, nahezu runden, mit hellem Hof umgebenen, tiefschwarzen Fleckchen weichen doch ganz wesentlich ab und machen die Form zu der farbenschönsten Art, die bis jetzt aus Europa beschrieben worden ist. Manche Stücke zeigen, wenn diese Punktflecken in 12 und mehr undeutliche Längsreihen geordnet erscheinen, ganz die Färbung des Felles vom Serwal oder von der Tüpfelkatze. Die Zahl der Runzelfalten des Rückens stimmt übrigens mit der von L. cinereus List. überein.

Da die Herren Conéménos ihre Bemühungen im Aufsuchen von Nacktschnecken in Griechenland, die bereits von so schönen Erfolgen begleitet waren, fortzusetzen gesonnen sind, so dürfen wir bald noch weitere interessante Bereicherungen der griechischen Fauna in dieser Richtung erhoffen.

Helix personata Lk. im Taunus.

Herr Dr. Kobelt gibt in den Jahrbüchern der Nassauischen Gesellschaft für Naturkunde, Jahrgang 25 bis 26, S. 105 an, dass Helix personata, Lk. im Taunus, von den Frankfurter Sammlern noch nicht gefunden worden sei; nur Herr Wiegand wolle! ein todtes Exemplar auf der Ruine Reifenberg gefunden haben. Herrn Dr. Kobelt scheint nun dies zweifelhaft, da die Schnecke immer in Gesellschaft vorkomme und sich also wohl auch dort mehr Exemplare hätte finden müssen. Nun habe ich im März dieses Jahres auf dem Falkenstein bereits ein todtes Stück gefunden und war neuerdings anfangs Juni so glücklich die Art auch lebend, allerdings nur in einem Exemplar, an derselben Stelle aufzufinden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Fundstelle erreicht man, wenn man den Weg zur Ruine einschlägt, und die Kapelle rechts liegen lässt. Alsdann ist es der erste Weg links, den man gehen muss und in ungefähr $^2/_3$ des Wegs ist der Platz rechts vis-à-vis einer aus drei Eichen in mitten des Wegs gebildeten Baumgruppe. Von dieser Baumgruppe zwei Schritte fand ich das Stück rechts am Grunde dort wachsender Buchen. Der Weg führt durch ein Thälchen, welches rechts aus Steingerölle und Felsen gebildet wird, auf denen sich die Ruine Falkenstein befindet.

Der viel verkannte Herr Wiegand hat denn doch einmal recht gehabt!

Interessant ist vielleicht auch, dass ich auf dem Falkenstein, 1879, Clausilia lineolata Held in einem lebenden Stück fand, die meines Wissens im Taunus bis jetzt nur am Hattstein gefunden war.

Em. Heusler.

Bockenheim, den 2. Juli 1882.

Literaturbericht.

Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Palaeontologie. 1 Beilage Band.

p. 1. *Maurer, Fr.*, Palaeontologische Studien im Gebiet des rheinischen Devon. — 4. Der Kalk bei Greifenstein. — Mit Tafel 1—4.

p. 239. *Steinmann, Gustav*, zur Kenntniss der Jura- und Kreideformation von Caracoles (Bolivia). Mit Tafel 9—14 und 4 Holzschnitten.

Bulletino della Società malacologica italiana. Vol. VII.

p. 203. Processo verbale delle Adunanze straordinaria tenute in Venezia i giorni 20 e 21 Settembre 1881.

p. 208. *Issel, A.*, della Pupa amicta Parreyss come Indizio di antichi livelli marini.

p. 213. *Strobel, P.*, sulla Campylaea, spiegazioni.

p. 221. *Paulucci, M.*, Descrizione di una nuova specie del genere Acme. (Acm. Delpretiana).